

Cum tempore – die akademische Viertelstunde mal anders

— Kreative Künstlerköpfe gesucht: Freiburger Studierende organisieren Einakterfestival im Januar —

Im Januar 2008 ist ein von Studierenden organisiertes Theaterfestival in Freiburg geplant. Das Projekt

nennt sich ct-festival – cum tempore, frei nach der akademischen Viertelstunde. Es eröffnet theaterbegeisterten Leuten die Chance eigene Ideen auf die Bühne zu bringen. „Wie viel Leben steckt in einer akademischen Viertelstunde?“ könnte man das Thema der Veranstaltung zusammenfassen.

„Wir wollen kreativen und verrückten jungen Studis die Möglichkeit geben, ihre Ideen auf der Bühne zu verwirklichen, ohne sich mit dem Kräfte zehrenden Drumherum belasten zu müssen“, sagt die Organisatorin Johanna Meier über ihr Vorhaben, im Januar 2008 ein studentisches Theaterfestival zu veranstalten.

Angesprochen sind alle Studierenden, die Lust haben, selbst zu inszenieren. Die Studierenden können entweder eigene Einakter schreiben und in Szene setzen oder mit schon existierenden literarischen Vorlagen arbeiten. „Vielleicht interessiert

sich aber auch jemand für experimentelles Theater und möchte mit akkustischen Klangwelten oder allein mit dem Körper arbeiten. Auch sie sind herzlich eingeladen! Unser Festival soll eine Plattform für jede erdenkliche Form von Kommunikation mit dem Zuschauer darstellen“, erläutert Johanna Meier. „Unsere einzige Vorgabe ist die zeitliche Beschränkung auf 15 Minuten und ein minimaler Einsatz von Requisiten.“ Das ct-team kümmert sich um die gesamte Organisation. Den jungen Theatermachern stehen verschiedene Spielstätten zur Verfügung. Licht und Technik sowie Werbung sind inklusive, so dass die Jungregisseure und -regisseurinnen sich ganz auf ihre



künstlerische Arbeit konzentrieren können. „Wir wollen auch mit dem Theaterraum experimentieren, weg

vom herkömmlichen Bühne-Zuschauerraum-Prinzip“, verrät Johanna Meier. Als Preis für die beliebtesten vier Acts winkt eine Aufführungsmöglichkeit in der Kammerbühne des Theater Freiburg im Anschluss an das Festival. Die Favoriten werden nach dem „pay-after“ Prinzip ermittelt, indem die einzelnen Acts am Ende des Abends von den Zuschauern bewertet werden.

Unterstützt wird das ungewöhnliche Theaterprojekt unter anderem vom Unabhängigen Allgemeinen Studierendenausschuss (u-asta) der Uni-Freiburg: „Natürlich fördern wir als Studierendenvertretung auch kulturelle Aktivitäten der Stu-

dierenden“, so Hermann J. Schmeb, Finanzreferent des u-asta, und u-asta-Vorstand Jonathan Nowak fügt enthusiastisch hinzu: „Wir sehen die Unterstützung kulturell engagierter Studierender als selbstverständlich und unbedingt notwendig an.“

Erfahrungen sammeln mit studentischer Theaterarbeit konnte das Organisationsteam des ct-Festivals während der Produktion von Jon Fosses „Todesvariationen“ im letzten Januar im Peterhofkeller der Uni Freiburg. „Da kam uns auch die Idee, Studierenden ein Theaterfestival anzubieten. Denn die organisatorische Arbeit hat so viel Zeit und Energie verschluckt, die wir lieber in den künstlerischen Prozess gesteckt hätten“, so Johanna Meier.

Konzepte können in Form von Exposés bis 30. November per e-mail an ct@u-asta.de geschickt werden. Weitere Informationen gibt es unter www.ctfestival.de und 0761/1556856. Robin Gommel